Vorwort ... **10**
Danksagung ... **11**

1. Die Sportart Voltigieren ... **12**
1.1 Definition ... 12
1.2 Voltigieren als Freizeit- und Breitensport ... 13
1.3 Sportliche und soziale Aspekte ... 14
1.4 Voltigieren als Turniersport ... 14
1.5 Organisation des Voltigiersports ... 15
1.6 Internationale Erfolge ... 17

2. Die Geschichte des Voltigierens bis zur Gegenwart ... **18**
2.1 Die Ursprünge ... 18
2.2 Die Zeit der Renaissance ... 18
2.3 Voltigieren im 17. und 18. Jahrhundert ... 19
2.4 Die gemeinsamen Ursprünge des Turnens und Voltigierens ... 20
2.5 Voltigieren in der Kavallerieausbildung ... 20
2.6 Die ersten Kindergruppen im 20. Jahrhundert ... 21
2.7 Die Entwicklung des Wettkampfsports ... 21
2.8 Das moderne Voltigieren ... 22
2.9 Große Fortschritte für den Voltigiersport ... 22
2.10 Internationale Entwicklung ... 23

3. Voltigieren im Verein ... **24**
3.1 Die Aufgaben des Vereins ... 24
3.2 Die Voltigierabteilung im Verein ... 25
3.3 Kosten ... 26
3.4 Finanzierung ... 27
3.5 Zusammenarbeit im Verein ... 28

4. Das Voltigierpferd und seine Ausrüstung ... **30**
4.1 Auswahlkriterien für ein Voltigierpferd ... 30
4.2 Das Exterieur des Pferdes ... 31
4.3 Das Interieur des Pferdes ... 33
4.4 Gesundheitliche Verfassung des Voltigierpferdes ... 33
4.5 Mustern und Ausprobieren des Pferdes ... 34
4.5.1 Testen des Pferdes an der Longe ... 34
4.5.2 Ausprobieren unter dem Reiter ... 36
4.6 Die Ausrüstung des Voltigierpferdes ... 36
4.7 Hilfszügel für das Voltigieren ... 42

5. Die Ausbildung des Voltigierpferdes ... **44**
5.1 Die dressurmäßige Ausbildung ... 45
5.2 Die Ausbildung an der Longe ... 46
5.3 Die voltigierbezogene Ausbildung ... 46
5.4 Der Einsatz des Voltigierpferdes ... 51
5.5 Das Training des Voltigierpferdes ... 52
5.6 Der Trainingsplan ... 54
5.7 Der Voltigierpferdewettbewerb ... 55

6. Longieren von Voltigierpferden ... **56**
6.1 Allgemeine Ziele ... 56
6.2 Grundsätze des Longierens von Voltigierpferden ... 56
6.2.1 Hilfengebung beim Voltigieren ... 56
6.3 Longenarbeit mit Voltigierpferden ... 58

6.3.1 Ablongieren für eine Voltigierstunde ... 58
6.3.2 Longieren während des Voltigierunterrichts ... 59
6.4 Longieren zur Korrektur des Pferdes ... 60
6.5 Schwierigkeiten beim Longieren mit Voltigierern ... 61
6.6 Longierabzeichen ... 61

7. Der Voltigierausbilder ... 62
7.1 Aufgaben des Ausbilders ... 62
7.2 Voraussetzungen ... 63
7.3 Ausbilderpersönlichkeit ... 65
7.4 Stellung im Verein und Honorierung ... 65
7.5 Ausbildungsmöglichkeiten im Voltigiersport ... 66
7.5.1 Vorbereitungsseminar ... 66
7.5.2 Trainerassistent im Voltigiersport ... 66
7.5.3 Trainer C – Voltigieren Basissport / Leistungssport / Zusatzmodul ... 66
7.5.4 Trainer B – Voltigieren Basissport / Leistungssport ... 67
7.5.5 Trainer A – Voltigieren Leistungssport ... 67
7.5.6 Ergänzungsstufe für Trainer A – Voltigieren ... 67

8. Voltigierer, Voltigiergruppen und Ausbildung ... 68
8.1 Die Ausrüstung der Voltigierer ... 68
8.2 Voltigiergruppen ... 68
8.2.1 Anfänger- und Spielgruppen ... 69
8.2.2 Nachwuchs-, Freizeit- und Breitensportgruppen ... 69
8.2.3 Fortgeschrittenen- und Turniergruppen der Klassen A und L ... 69
8.2.4 Turniergruppen und Leistungsgruppen der Klassen M und S und Juniorteams ... 69
8.2.5 Heilpädagogische und integrative Gruppen ... 70
8.2.6 Schulsportgruppen ... 70
8.3 Einzelvoltigieren der Klasse L, M und S und Doppelvoltigieren ... 71
8.4 Alter der Voltigierer ... 71
8.4.1 Anfangsalter ... 71
8.4.2 Altersspanne in den Gruppen ... 72
8.4.3 Voltigieren für Ältere ... 72
8.5 Alters- und Entwicklungsstufen ... 72
8.6 Ausbildungsstufen ... 74
8.6.1 Anfängerstufe – Grundlagentraining ... 74
8.6.2 Fortgeschrittenenstufe – Aufbautraining ... 75
8.6.3 Leistungsstufe – Leistungstraining ... 75
8.7 Hinweise zum Kinder- und Jugendtraining im Leistungsbereich ... 76
8.8 Mannschaftsleistung ... 77

9. Ort der Ausbildung ... 78
9.1 Der Übungsplatz für das Voltigieren ... 78
9.2 Der Bodenbelag für das Voltigieren ... 78
9.3 Die Bodenpflege ... 79
9.4 Hallenordnung ... 80
9.5 Gymnastikraum ... 80

10. Der Voltigierunterricht ... 82
10.1 Unterrichtsplanung ... 82
10.2 Lernziele ... 83
10.3 Aufbau einer Übungsstunde ... 84
10.4 Unterrichtsorganisation ... 86
10.4.1 Reihenfolge der Voltigierer ... 86
10.4.2 Möglichkeiten der Intensivierung ... 86

10.5 Lehrmethoden ... 87
10.6 Unterrichtssprache ... 89
10.7 Bewegungskorrektur ... 90
10.8 Hilfsmittel im Voltigierunterricht ... 91
10.8.1 Unterrichtsmedien ... 91
10.8.2 Hilfsmittel und Geräte ... 91

11. Sicherheit im Voltigiersport ... 94
11.1 Sicherheitsmaßnahmen im Voltigiersport ... 95
11.1.1 Die Rahmenbedingungen ... 95
11.1.2 Das Pferd ... 95
11.1.3 Der Ausbilder/Longenführer ... 96
11.1.4 Die Voltigierer ... 96
11.2 Hinweise zum Verhalten bei Stürzen ... 96
11.3 Sind Helme beim Voltigieren erforderlich? ... 97

12. Begriffserklärungen des Voltigierens ... 98
12.1 Erklärung der wichtigsten Begriffe ... 98
12.2 Phasenstruktur von Bewegungen ... 102
12.3 Einteilung der Voltigierübungen ... 102
12.3.1 Strukturgruppen im Voltigieren ... 102

13. Die Voltigierübungen ... 108
a) Dynamische Übungen ... 109
13.1 Aufsprünge ... 109
13.1.1 Aufsprung in den Grundsitz vorwärts ... 109
13.1.2 Fortgeschrittene Aufsprungtechnik ... 110
13.1.3 Felgaufsprung von innen (oder außen) zum Rückwärtssitz auf dem Pferdehals ... 112
13.1.4 Variationen des Aufsprungs ... 113
13.2 Abgänge ... 113
13.2.1 Abgang nach innen ... 113
13.2.2 Abgang nach außen ... 114
13.2.3 Abgang vom Pferdehals vorwärts ... 115
13.2.4 Abgang aus dem Rückwärtssitz ... 115
13.2.5 Abgang vom Pferdehals rückwärts ... 115
13.2.6 Stützabhocken nach innen oder außen ... 115
13.2.7 Variationen von Abgängen ... 116
13.2.8 Bodensprung ... 116
13.2.9 Die richtige Landetechnik bei der Landung auf dem Boden ... 116
13.2.10 Wichtiger Hinweis zum Wechsel zwischen den Voltigierern ... 117
13.3 Schwungübungen ... 118
13.3.1 Schwungtechnik vorlings ... 118
13.3.2 Stützschwung vorlings ... 118
13.3.3 Wende nach innen (oder außen) ... 119
13.3.4 Flanke 1. Teil ... 119
13.3.5 Flanke 2. Teil ... 120
13.3.6 Schere 1. Teil: Vorwärtsschere ... 121
13.3.7 Schwungtechnik rücklings ... 123
13.3.8 Stützschwung rücklings ... 123
13.3.9 Schere 2. Teil: Rückwärtsschere ... 124
13.4 Drehungen ... 126
13.4.1 Ganze Drehung: Mühle ... 126
13.4.2 Halbe Drehung: Halbe Mühle ... 126
13.4.3 Variationen der Mühle ... 128

13.4.4 Radbewegung vom Pferdehals auf den Pferderücken ... 128
13.4.5 Rolle vorwärts von der Kruppe zum Sitz vorwärts auf dem Hals ... 129

b) Statische Übungen ... **130**
13.5 Sitz ... 130
13.5.1 Grundsitz vorwärts (Vorwärtssitz) ... 130
13.5.2 Freier Grundsitz ... 131
13.5.3 Freier Rückwärtssitz ... 131
13.5.4 Quersitz ... 131
13.5.5 Seitsitz ... 132
13.5.6 Weitere Sitz-Variationen ... 133
13.5.7 Armhaltung ... 133
13.6 Knien ... 134
13.6.1 Freies Knien ... 134
13.6.2 Variationen des Kniens ... 135
13.6.3 Kniestand (Prinzensitz) ... 135
13.7 Stand/Stehen ... 136
13.7.1 Freies Stehen vorwärts ... 136
13.7.2 Freies Stehen rückwärts ... 137
13.7.3 Freies Stehen seitwärts mit Blickrichtung nach außen ... 138
13.7.4 Stand-Variationen (Kopf oben) ... 138
13.7.5 Schulterstand rückwärts auf dem Pferderücken ... 139
13.7.6 Standspagat gestützt nach innen oder außen – seitwärts auf dem Pferderücken ... 139
13.7.7 Stand-Variationen (Kopf unten) ... 139
13.8 Stützübungen ... 140
13.8.1 Liegestütz vorlings-vorwärts ... 140
13.8.2 Liegestütz rücklings, rückwärts, einbeinig ... 141
13.8.3 Liegestütz-Variationen ... 141
13.9 Bank ... 142
13.9.1 Bank vorlings ... 142
13.9.2 Bank rücklings ... 142
13.10 Waage ... 143
13.10.1 Fahne (Kniewaage) ... 143
13.10.2 Standwaage ... 145
13.10.3 Standwaage-Variationen ... 145

14. Die körperlichen Fähigkeiten im Voltigiersport ... **146**
14.1 Konditionelle Fähigkeiten ... 146
14.1.1 Kraft ... 146
14.1.2 Schnelligkeit ... 147
14.1.3 Ausdauer ... 147
14.2 Beweglichkeit ... 147
14.3 Die koordinativen Fähigkeiten ... 148
14.3.1 Gleichgewichtsfähigkeit ... 148
14.3.2 Rhythmisierungsfähigkeit ... 149
14.3.3 Orientierungsfähigkeit ... 149
14.3.4 Reaktionsfähigkeit ... 149
14.3.5 Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit ... 149
14.3.6 Differenzierungsfähigkeit ... 150
14.3.7 Kopplungs- und Kombinationsfähigkeit ... 150

15. Die Ausführung von Voltigierübungen ... **152**
15.1 Zu Technik und Ausführung ... 152
15.2 Qualitative Bewegungsmerkmale ... 153

15.2.1 Haltung ... 153
15.2.2 Körperspannung ... 153
15.2.3 Bewegungsgenauigkeit ... 154
15.2.4 Bewegungselastizität ... 154
15.2.5 Bewegungsfluss ... 154
15.2.6 Bewegungsumfang ... 154
15.2.7 Ästhetische Merkmale ... 155

16. Die Kür ... **156**
16.1 Kriterien für die Kürzusammenstellung ... 156
16.2 Allgemeine Regeln für eine Kür bei Turnieren ... 157
16.3 Der Aufbau einer Kür ... 158
16.4 Der Schwierigkeitsgrad von Kürübungen ... 159
16.5 Die Gestaltung einer Kür ... 160
16.6 Musikauswahl und -interpretation ... 161

17. Voltigieren als Wettkampfsport ... **162**
17.1 Breitensportliche Wettbewerbe und Turniere ... 162
17.2 Der Einstieg in den Wettkampfsport ... 162
17.2.1 Breitensportliche Wettbewerbe ... 162
17.3 Die Vorbereitung auf das Turnier ... 163
17.3.1 Vorbereitung ... 164
17.3.2 Kleidung der Teilnehmer ... 165
17.3.3 Vorbereitung auf den Start ... 166
17.4 Der Ablauf auf dem Wettkampfzirkel ... 166
17.4.1 Besondere Vorkommnisse ... 167
17.5 Nach dem Start ... 167
17.5.1 Siegerehrung und Platzierung ... 168
17.6 Die Regelwerke ... 168
17.6.1 Voltigierprüfungen bei Turnieren ... 169
17.6.2 FN-Jahresturnierlizenzen (Voltigierausweise) ... 170
17.6.3 Anforderungen für die verschiedenen Leistungsprüfungen ... 171
17.6.4 Zeiten ... 172
17.6.5 Bewertung von Leistungsprüfungen ... 172
17.7 Die Teilnahme des Pferdes an Voltigierturnieren ... 174
17.7.1 Der Equidenpass ... 175
17.7.2 Ausrüstung des Pferdes für Voltigierturniere ... 175
17.8 Longieren bei Voltigierturnieren ... 175
17.9 Die Verfassungsprüfung bei Voltigierturnieren ... 176
17.9.1 Korrektes Vorstellen des Pferdes ... 177
17.9.2 Beurteilungskriterien ... 177
17.9.3 Pferdekontrollen ... 177
17.10 Voltigierrichter ... 178
17.10.1 Richtverfahren ... 178

18. Die Abzeichen im Voltigiersport ... **180**

Verzeichnis der Abkürzungen ... **183**
„Die Ethischen Grundsätze des Pferdefreundes“ ... **184**
Verhaltenskodex ... **185**
Stichwortverzeichnis ... **186**
Literaturempfehlungen ... **190**

Kapitel 1

Die Sportart Voltigieren

1.1 Definition

Voltigieren heißt, turnerisch-gymnastische Übungen auf dem Pferd auszuführen.

Die Pferdesportart Voltigieren besteht aus drei Disziplinen:
Gruppenvoltigieren, Doppelvoltigieren und Einzelvoltigieren.

Voltigieren ist sehr vielseitig:
- Es ist eine hervorragende Bewegungsschulung mit hohem Erlebniswert und schult das Sozialverhalten in der Gruppe.
- Es erfüllt eine wichtige hinführende Funktion zum Pferdesport.
- Für leistungsstarke Voltigierer steht ein vielseitiges Wettkampfangebot zur Verfügung. Dabei stehen die eigene Leistung und die Verbesserung von Gewandtheit und der eigenen Fitness im Vordergrund.
- Die positiven erzieherischen Werte des Sports werden besonders für das heilpädagogische Voltigieren sowie im Schulsport und in Ferienfreizeiten genutzt.

Das Voltigieren umfasst Bewegungen und Übungselemente aus dem Turnen, der Gymnastik und der Sportakrobatik. Diese werden als Einzel- und Partnerübungen gezeigt und können zu fließenden Bewegungsfolgen kombiniert werden. Der Longenführer longiert das Pferd auf einem großen Zirkel. Das abgestimmte Zusammenwirken von Pferd, Longenführer und Voltigierer ist Grundvoraussetzung zur Ausübung dieses Sports. Dies setzt einen geschulten Longenführer und ein geeignetes, korrekt ausgebildetes Voltigierpferd voraus.

Pferd, Longenführer und Voltigierer beeinflussen sich gegenseitig und bilden im Voltigieren eine Einheit.

Entsprechend dem Können und Ausbildungsstand der Voltigierer kann im Voltigierunterricht und in breitensportlichen Wettwerben im Schritt und Galopp sowie auf beiden Händen voltigiert werden. Zur Gleichgewichtsschulung eignen sich auch Übungen im Trab. Im Turniersport müssen entsprechend dem deutschen Voltigierreglement in der LPO und dem Aufgabenheft alle Übungsteile auf dem galoppierenden Pferd auf der linken Hand gezeigt werden.

Ähnlich wie der Reiter beim Reiten wirkt der Longenführer beim Voltigieren über die Longe und mit Peitsche, Stimme und Körpersprache auf das Pferd ein.

Die deutsche Reitlehre dient als Ausbildungsgrundlage für den Longenführer und das Pferd *(vgl. Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1: Grundausbildung für Reiter und Pferd und Band 6: Longieren).*

Wie vom Reiter so wird auch vom Voltigierer ein ständiges Anpassen und Reagieren auf die Bewegungen des Pferdes verlangt. Der Unterschied zum Reiten liegt darin, dass die Voltigierer nicht mit Zügel-, Schenkel- und Gewichtshilfen auf das Pferd einwirken. Ein Ziel der Ausbildung ist es, dass die Voltigierer ihre Übungen im Einklang mit den Bewegungen des Pferdes ausführen, ohne das Pferd aktiv zu beeinflussen.

1.2 Voltigieren als Freizeit- und Breitensport

Voltigieren ist eine kostengünstige Pferdesportart und steht damit Interessierten aus allen Bevölkerungsschichten offen. Auch wenn diese Sportart im Breitensport vor allem von Kindern und Jugendlichen ausgeübt wird, so ist sie doch für viele Altersstufen geeignet. Wie in jeder anderen Sportart gibt es auch beim Voltigieren Kinder-, Jugend- und Erwachsenensport. Voraussetzung dafür ist sportliches Interesse sowie die Zuneigung zum Partner Pferd.

Das Voltigieren ist hervorragend geeignet, Kinder und Jugendliche auf attraktive, spielerische Art an den Umgang mit dem Pferd zu gewöhnen. !

Es vermittelt geradezu ideal das Bewegungsgefühl auf dem Pferd und führt zu Vertrauen, Verantwortung und Verbundenheit mit dem Tier. Gerade dies ist in der heutigen Zeit ein Aspekt von großem Wert.

In der Regel beginnen Kinder im Schulalter in einem örtlichen Reit- oder Voltigierverein mit dem Voltigieren. Wenn entsprechende Pferde und Ausbilder zur Verfügung stehen, ist auch ein früherer Beginn möglich. Voltigiergruppen sind gewöhnlich nach dem Leistungsstand eingeteilt. Sie bestehen jedoch oft aus Jungen und Mädchen verschiedener Altersstufen. Dies erfordert von allen Beteiligten den Willen zur Kooperationsbereitschaft.

In Spiel- und Freizeitgruppen lernen Anfänger ihren Partner Pferd kennen. Sie beginnen spielerisch mit einfachen Grund- und Balanceübungen. Schon bald haben sie ihre ersten „Kunststücke“ gelernt, die sie bei Vereinsveranstaltungen oder anderen Ereignissen zeigen können. Nachwuchsgruppen bilden eine solide Basis für weitere Fortschritte in den Turniergruppen.

Als Motivation und zur Vorbereitung auf den Turniersport gibt es eine Vielzahl von breitensportlichen Wettbewerben, die sich an der Wettbewerbsordnung für den Breitensport (WBO) orientieren, bei denen die Nachwuchsvoltigierer ihr Können am Holzpferd, auf dem Pferd im Schritt oder Galopp und anderen abwechslungsreichen, spielerischen Wettbewerben zeigen können.

1.3 Sportliche und soziale Aspekte

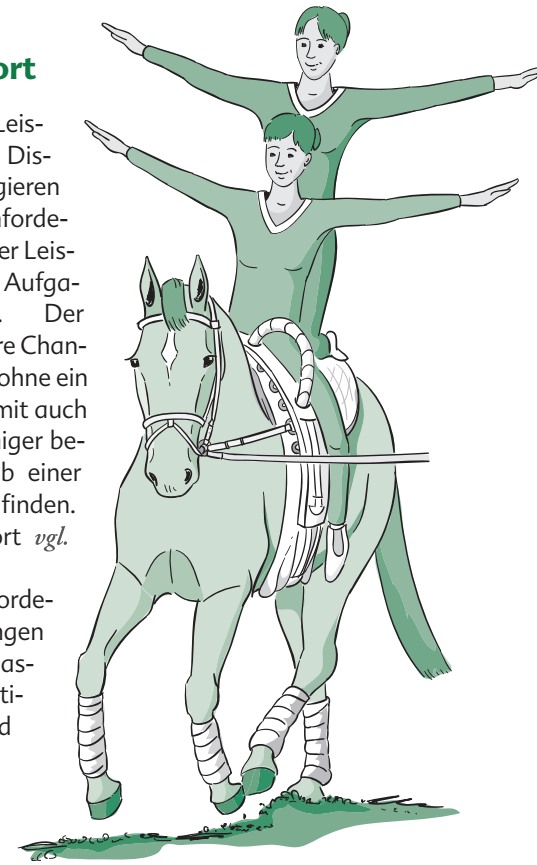
Das Interesse junger Menschen am Pferd wird beim Voltigieren mit einer vielseitigen Bewegungserziehung verbunden.
Eine Vielzahl von Bewegungsfertigkeiten wird gefördert, denn Voltigieren beinhaltet gleichzeitig eine hervorragende Gleichgewichts-, Haltungs-, Konzentrations- und Rhythmusschulung.

Voltigieren ist aber mehr als Sporttreiben mit dem Pferd! Pädagogische Aspekte wie Integration in eine Gruppe, Toleranz und Rücksichtnahme auf andere Gruppenmitglieder und den Partner Pferd sind in allen Alters- und Leistungsklassen ein natürlicher Bestandteil des Voltigierunterrichts. Junge Menschen lernen, sich in eine Gemeinschaft einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

! Wie in kaum einer anderen Sportart bietet das Voltigieren hervorragende Möglichkeiten, schon frühzeitig soziales Verhalten einzuüben und Einfühlungsvermögen, Gemeinschaftssinn, Vertrauen und Selbstständigkeit zu fördern. Wichtige körperliche und psychische Fähigkeiten werden für die weitere persönliche Entwicklung geschult und die eigene Persönlichkeit wird entscheidend geprägt!

1.4 Voltigieren als Turniersport

Voltigieren wird auch als Turnier- und Leistungssport mit Leistungsprüfungen in den Disziplinen Gruppen-, Einzel- und Doppelvoltigieren betrieben. Die Regeln mit den speziellen Anforderungen sind in einem eigenen Regelwerk, der Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO) und dem Aufgabenheft Voltigieren festgeschrieben. Der Voltigiersport bietet Sportlern die besondere Chance, an Turnieren mit Freude teilzunehmen, ohne ein eigenes Pferd besitzen zu müssen, und damit auch persönliche Erfolge zu erringen. Auch weniger begabte junge Menschen können innerhalb einer Voltigiergruppe Zugang zum Turniersport finden. Genauere Informationen zum Turniersport *vgl. Kap. 17 „Voltigieren als Wettkampfsport“*.
Die nach Leistungsstand abgestuften Anforderungen der verschiedenen Leistungsprüfungen (von der Klasse A bis S) in sechs Leistungsklassen werden von speziell ausgebildeten Voltigierrichtern beurteilt. Es gibt nationale und internationale Turniere bis zu Deutschen, Europa- und Welt-Meisterschaften, wo im Spitzensport faszinierende Höchstleistungen auf dem galoppierenden Pferd gezeigt werden.



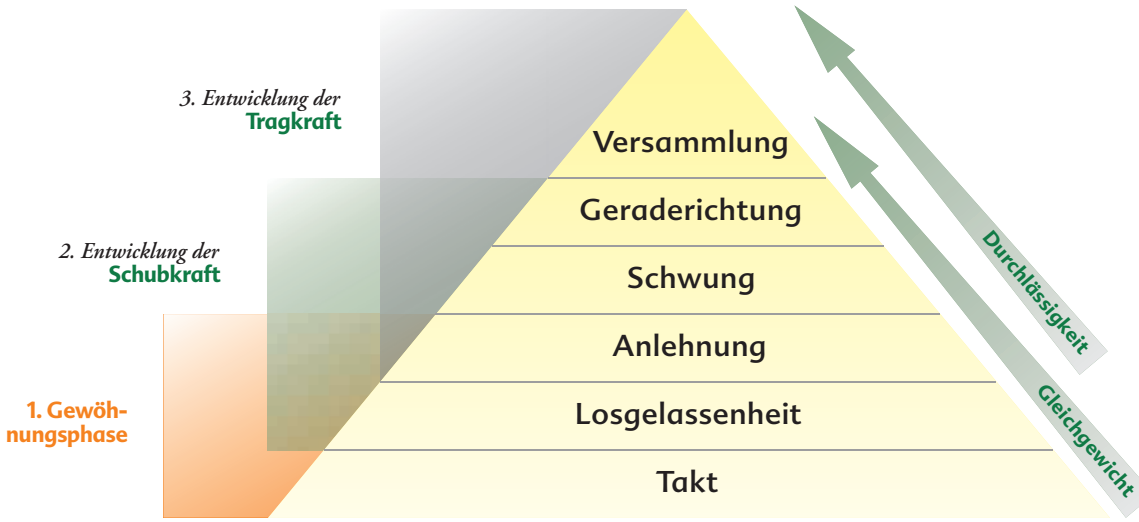
Eine einfache Doppelübung für Anfänger

Die Ausbildung des Voltigierpferdes

Das Voltigieren mit den wechselnden Gewichtsbelastungen verlangt von einem Pferd ein hohes Maß an Kraft, Ausdauer und Balance. Deshalb muss das Pferd im Mittelpunkt des gesamten Voltigierens stehen. Eine sinnvolle, geduldige Ausbildung und Arbeit mit dem Pferd liegen hauptsächlich in der Verantwortung des Longenführers. Ein vielseitiges Training und eine gründliche Ausbildung sind unerlässlich.

Das Pferd muss reiterlich entsprechend der Skala der Ausbildung ausgebildet sein und sollte im Sinne seiner Verwendung als Voltigierpferd und im Hinblick auf seine Versammlungsbereitschaft und Versammlungsfähigkeit im Galopp mindestens den Anforderungen der Klasse L (beginnende Versammlung) genügen. Da bei aller sportlichen Betätigung mit dem Partner Pferd immer die Gesunderhaltung im Vordergrund steht, muss durch richtige Trainings- und Ausbildungsarbeit ein höherer Versammlungsgrad angestrebt werden, um eine vermehrte Aktivierung und eine größere Lastaufnahme der Hinterhand zu erreichen. Das gilt unabhängig vom jeweiligen Einsatzgebiet im Gruppen- , Einzel- oder Anfängervoltigieren gleichermaßen.

Ausbildungssystem des Pferdes | „Skala der Ausbildung“



Mit fortschreitender Verbesserung von Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichtung und Versammlung werden Gleichgewicht und Durchlässigkeit immer weiter verfeinert.

Die Ausbildung zum Voltigierpferd kann durchaus ein bis zwei Jahre dauern. Deshalb muss sich der Longenführer sehr viel Zeit nehmen. „Einmal weniger ist mehr!“, ist unbedingt zu beachten, um eine Überforderung von Beginn an zu vermeiden. Zu dieser Einstellung muss der Longenführer aber sehr konsequent stehen, da sie häufig gegenüber Voltigierern, Voltigiereltern und Vorständen zu vertreten ist. Hier gibt es oftmals aus mangelnder Sachkenntnis unrealistische Erwartungen.

Ausbildungsziel ist es, eine taktreine, schwungvolle und ausbalancierte Galoppade auf dem Zirkel zu erreichen, um den entsprechend nötigen Versammlungsgrad für die jeweilige Aufgabe entwickeln zu können. !

Das Pferd muss in der Lage sein, die Vielfalt der Übungen der Voltigierer so zu tragen, dass es immer wieder ins Gleichgewicht findet. Auch Anforderungen an die mentale Stärke eines Pferdes, wie sie bei Wettbewerben auftreten (Musik, Applaus etc.), sind in der Ausbildung zu berücksichtigen und erfordern entsprechenden Gehorsam.

Die Ausbildung eines Voltigierpferdes muss folgende Teilbereiche enthalten:

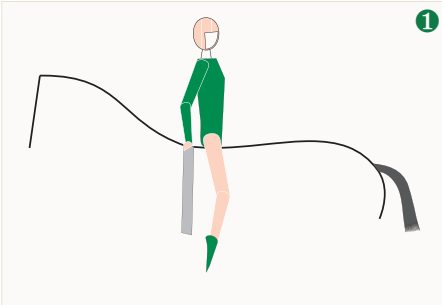
- die dressurmäßige reiterliche Ausbildung,
- die Ausbildung an der Longe,
- die voltigierbezogene Ausbildung,
- das Ausgleichstraining.

5.1 Die dressurmäßige Ausbildung

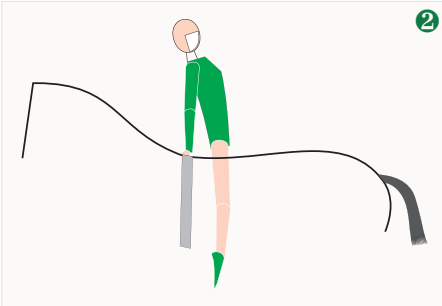
Ziel der dressurmäßigen Ausbildung ist ein zufriedenes, durchlässiges, sich im Gleichgewicht bewegendes, zwischen den Hilfen eingerahmtes, von hinten heran geschlossenes Pferd. Dressur ist Gymnastik für das Voltigierpferd. Je höher der dressurmäßige Ausbildungsstand, desto leichter ist das oben erwähnte Ziel auf die Longenarbeit zu übertragen. Die Skala der Ausbildung stellt den methodischen Weg dar *(vgl. Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1: Grundausbildung für Reiter und Pferd und Band 6: Longieren)*.

Das wichtigste Ziel der gesamten Ausbildung des Voltigierpferdes ist die Verbesserung der Durchlässigkeit und eines immer sicher werdenden Gleichgewichts. Diese Bereitschaft des Pferdes, ohne Widerstand und ohne Verzögerung die Hilfen des Reiters (und auch des Longenführers) umzusetzen, sollte immer weiter verfeinert werden. Es muss in besonderem Maße auf das Erhalten des Taktes und das Erreichen der Losgelassenheit geachtet werden. Dies ist zur Gesunderhaltung ebenso von Bedeutung wie das Erreichen eines gewissen Versammlungsgrades. Hierbei übernimmt die Hinterhand vermehrt die Last, um dadurch die Vorhand zu entlasten. Nur durch das dressurmäßige Gymnastizieren des Pferdes wird die Muskulatur entwickelt, die das Pferd für das Ausbalancieren beim Voltigieren benötigt. Dies ist keinesfalls nur durch lange Voltigiereinheiten im Galopp zu erreichen!
Durch die direkte Einwirkungsmöglichkeit von Schenkel- und Gewichtshilfen (auch äußerer Schenkel) kann der Reiter besser auf das Pferd einwirken als bei der Longenarbeit. Im Gegensatz zu den starren Hilfszügeln kann die Hand des Reiters nachgeben und so den Rahmen des Pferdes erweitern.

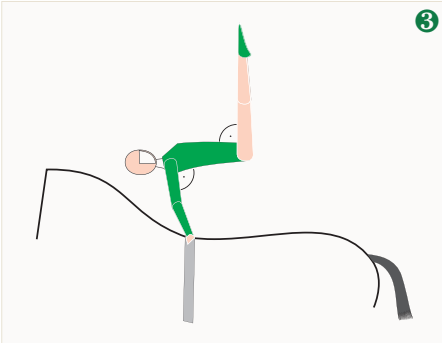
Schere 2. Teil (Rückwärtsschere)



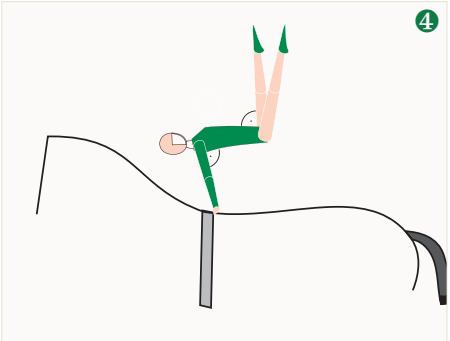
Rückwärtssitz



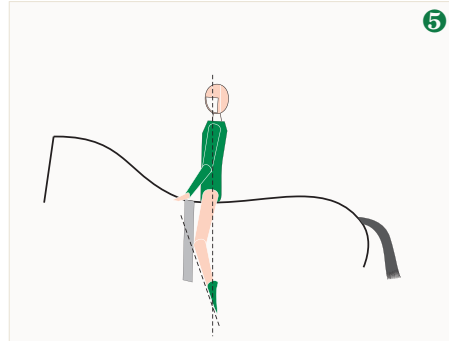
Bogenspannung



Winkelstütz



Scherbewegung



Vorwärtssitz

13.3.9 Schere 2. Teil: Rückwärtsschere

Rückwärtsschere mit halber Drehung zum Vorwärtssitz

- Aus dem aufrechten Rückwärtssitz wird die Rückwärtsschere ohne Verzögerung angeschlossen. Schwung holen mit der richtigen Schwungtechnik über die Bogenspannung *(vgl. Kap. 13.3.7 Schwungtechnik rücklings)*.
- Im Verlauf des Aufwärtsschwungs die Hüfte beugen bis zum Winkelstütz rücklings mit gestreckten Armen (Winkel zwischen Oberkörper und Beinen annähernd 90 Grad). Die Beine sind hüftbreit geöffnet.
- Kurz vor Erreichen des höchsten Punktes (Umkehrpunkt) beginnt die Scherbewegung, indem eine Vierteldrehung der Hüfte eingeleitet wird. Dazu das Körpergewicht auf den inneren Arm verlagern. Die Beine befinden sich jetzt in Schrittstellung (rechtes Bein innen und linkes Bein außen).
- Am Umkehrpunkt wechseln die Beine ihre Position, indem das rechte Bein nach außen und das linke Bein nach innen geführt wird.
- Nach Abschluss der Scherbewegung mit einer weiteren Vierteldrehung der Hüfte die halbe Drehung des Körpers nach vorne vollenden.
- Den Abwärtsschwung mit Armen und Beinen abfangen und mit gestreckten Beinen am Pferd entlang weich in den Vorwärtssitz am Gurt gleiten, die Hände greifen um *(vgl. Kap. 13.5.1 Grundsitz vorwärts)*. Die Landung soll ohne Nachkorrekturen in der Mitte des Pferdes am Gurt erfolgen und beim Einsitzen die halbe Drehung abgeschlossen sein.

Wichtige Hinweise zu beiden Teilen der Schere
Eine ganze Schere ist eine Beinschwungübung mit zwei halben Drehungen um die Körperlängsachse und gleichzeitig wechselseitiger Scherbewegung der gestreckten Beine.
1. Teil: Vorwärtsschere vom Grundsitz zum Rückwärtssitz *(vgl. Kap. 13.3.6)*
2. Teil: Rückwärtsschere aus dem Rückwärtssitz zum Vorwärtssitz *(vgl. Kap. 13.3.9)*
Diese beiden Teile werden meist in einer Übungsfolge durchgeführt und sollen flüssig miteinander verbunden werden.
Die Vierteldrehung (Rotation) des Körpers muss immer mit der Hüfte vor Erreichen des höchsten Punktes eingeleitet werden und vor dem Beinwechsel erfolgen. Kopf und Schultern werden in den Drehungen mitgenommen.
Je höher der Aufwärtsschwung, desto mehr Zeit bleibt für die Drehung und die Scherbewegung! Auf der linken Hand ist zuerst das linke Bein immer oben.
Wesentliche Merkmale sind: Spannungsaufbau bei der Ausholbewegung, Körperstabilität, weiches, kontrolliertes Wieder-Einsitzen auf dem Pferderücken sowie Koordination und richtiges Timing der Schwungbewegung bzw. Scherbewegung.

Hauptkriterium für alle Beinschwungübungen rücklings

- Höhe und Lage des Körperschwerpunktes:
  Erreichte Schwunghöhe

Die Schwungtechnik rücklings im Überblick:

- ➜ Schwungholen im Einklang mit dem Galopprhythmus
- ➜ Hüfte für den Aufwärtsschwung aktiv beugen
- ➜ Spannung im Oberkörper und in den Beinen halten
- ➜ Korrektes, weiches Einsitzen auf dem Pferderücken
- ➜ Der Bewegungsfluss muss während der gesamten Übung erhalten bleiben.

13.4 Drehungen

13.4.1 Ganze Drehung: Mühle

Die Übung besteht aus einer 360-Grad-Drehung im Sitzen nach innen in vier gleichmäßigen Phasen vom Grundsitz vorwärts wieder zum Grundsitz vorwärts (Klasse M und S im Vierertakt):
Im aufrechten Grundsitz erfolgt jeweils eine Vierteldrehung innen. Dabei wird in jeder Phase ein Bein im hohen, gleichmäßigen Halbkreisbogen gestreckt über das Pferd geführt.

1. Phase: Vom Grundsitz das äußere (rechte) Bein über den Pferdehals mit einer Vierteldrehung des Oberkörpers nach innen zum Innenquersitz führen.
2. Phase: Vom Innenquersitz das hintere (linke) Bein über die Kruppe mit einer Vierteldrehung des Oberkörpers nach hinten zum Rückwärtssitz führen.
3. Phase: Vom Rückwärtssitz das innere (rechte) Bein über die Kruppe mit einer Vierteldrehung nach außen zum Außenquersitz führen.
4. Phase: Vom Außenquersitz das am Gurt liegende (linke) Bein über den Pferdehals mit einer Vierteldrehung des Oberkörpers nach vorn zum Vorwärtssitz führen.

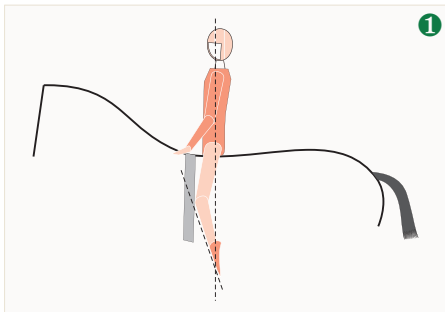
Die ganze Mühle ist nach einer ganzen Drehung im Grundsitz vorwärts beendet.

13.4.2 Halbe Drehung: Halbe Mühle

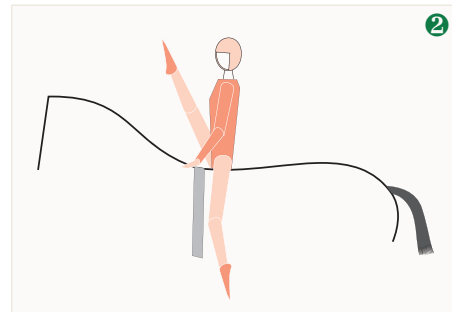
Die Übung besteht aus einer halben Drehung im Sitzen in zwei gleichmäßigen Phasen (Phasen 1 + 2) vom Grundsitz vorwärts zum Rückwärtssitz (Klasse L im Vierertakt). Bewegungsbeschreibung oben wie bei der ganzen Mühle.

Ganze Mühle (1–8)

1. Phase

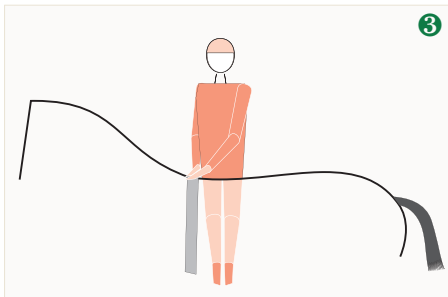


Grundsitz

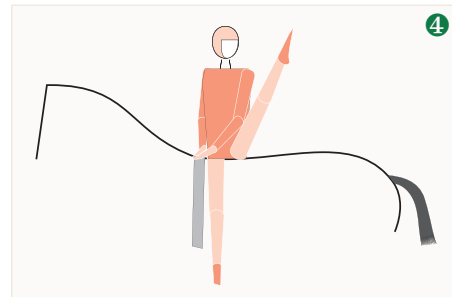


Beinführung nach innen

2. Phase



Innenquersitz



Beinführung nach außen